

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

25.) Das neue Haus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

mit sich nehmend; Als sie nun daselbst in grossen Ungemach, in Hunger und Frost, und tausenderley Sorgen geseßten, sehen sie, wie etliche ihrer Nachbarn das meiste Betrübniß wegen ihrer Kinder haben, welche weineten und winselten, massen sie sich vor Kälte und Hunger nicht schützen können, da nehmen sie Ursach zu erkennen, wie wohl Gott an ihnen gethan, und wie grosser Sorge er sie befrehet, da er ihre Kinder in sichere Gewahrsam, durch den zeitlichen Tod, gebracht, danken ihm vor seine Schickung, und bitten um Verzeihung ihrer unbedachtsamen Ungedult, damit sie sich seinem allezeit gutem Willen widersetzen: Ich zweiffle nicht, wann euer Gemüth von den Wolken der Traurigkeit in etwas wird entlediget werden, ihr werdet erkennen, daß es der fromme Gott nicht böse machen oder meinen kan, der liebe Gott muß auch oft uns viel zu gut halten, und zu uns sagen: Was ich thue, das weissest du igt nicht, du wirst aber hernach erfahren. Joh. 13, 7.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen,
Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen!
Ihr seyd entgangen
Aller Müh, die uns noch hält gefangen!

25.) Das neue Haus.

Als Gotthold die Gelegenheit eines neu-ge-
gebauten Hauses besichtigte, fragte er
den

den Wirth, und etliche andere, welches sie vor das beste Logement im selben Hause achteten? Darauf fielen unterschiedliche Beantwortungen; Einer sagte: er hielt es mit der Stuben, die fein hoch, licht, und anzuhetzen leicht wäre; Andere merkten, daß die Frage ein weiters Aussehen hätte, und sagten, theils die Küche wäre das Beste, als daraus die Speise zum Unterhalt der Einwohnenden käme, theils der Keller, daraus man einen frischen Trunk zum Labfal haben, und sich fein, zu Erhaltung allerley Vorraths, im Sommer und Winter bedienen könnte, theils die Schlaf-Kammer darinnen der durch Arbeit und Sorgen ermüdete Leib, seine Ruhe statt findet. Gotthold sagte, es muß auf diese Frage mancherley Antwort fallen, darnach die Gemüther hie-oder dort hin geneiget sind: Ein Geiziger wird den Ort, wo er seinen Schatz aufbehält, ein Schlemmer die Küche, die Speise-Kammer und den Keller, ein Gelehrter sein Studier-Stüblein, ein Handwerksmann seine Werkstatt, ein Rauffmann seinen Laden vor das beste Logement seines Hauses halten; Allein, ich frage vornehmlich, welches eines frommen und gottseligen Christen bestes Logement sey? Und sagte drauf, es sey die Bet-Kammer, oder der Ort da er sein Gebet zu Gott aufzuschicken pfleget, davon unser Erlöser spricht: Wenn du betest, so gehe
in

in dein Kämmerlein, und schließ die Thür zu, und bete zu deinem Vatter im Verborgnen, und dein Vatter, der in das Verborgnen siehet, wird dir vergelten öffentlich. Matth. 6, 6. Ein solcher Ort ist wie das Heiligthum im Hause, daraus, als aus einer Quelle, aller Segen in alle Winkel fließen und geleitet werden muß: Über ein solches Kämmerlein oder Räümlein ist der Himmel offen; Hie steht die Himmels-Leiter, und die Engel Gottes steigen auf und ab; Hie redet der Mensch mit seinem Gott, als mit seinem Freunde; hie schüttet er sein Herz vor ihm aus; hie vertrauet er ihm all sein Anliegen, hie schöpft er Trost in Trübsal, und Freude in der Traurigkeit: Hie stehet die Bundes-Lade, um welcher willen das ganze Haus gesegnet wird, wie Obed-Edoms, 2 Sam. 6, 11. Selig ist das Haus! Gesegnet ist der Mann, wo dieses Kämmerlein wohl eingerichtet und wohl gebraucht wird! Ein armseliges Hüttlein, darinnen man fleißig betet, ist allen Völlästen aller Gottes-Verächter vorzuziehen: Mein Gott, mein Bet-Kämmerlein ist, wo ich mein andächtiges Herz im Glauben zu dir richte; Ich habe ja auch meinen Ort, da ich dich anzusprechen gewohnt bin, doch weiß ich, daß deine Güte an keinen Ort verbunden ist, und kan also mein Bet-Kämmerlein allenthalben bauen.